



Güthoff et al.

MEX – Innere Medizin und Chirurgie

2. Auflage 2017, Elsevier
528 Seiten

Preis: 42,00 €

ISBN: 978-3437410574

Das „MEX“ – die eierlegende Wollmilchsau des 3. Examens. So hören sich zumindest die Versprechungen an. Und wenn man sich im 3. Tertial in unserem Semester um, so schienen viele sich nur zu gerne auf diese Versprechungen zu verlassen.

In 6 Abschnitten soll dieses Buch also alles vermitteln, was für das mündliche Examen in den beiden Pflichtfächern wichtig sein soll.

Das erste Kapitel ist erst mal eine kurze Erklärung zu den Examenstagen selber: was passiert? Was wird erwartet? Auf was sollte man achten? Grundsätzlich nicht überlebensnotwendig, aber für die mentale Vorbereitung trotzdem sehr nett.

Im nächsten Kapitel geht es direkt weiter mit einem Crash-Kurs Anamnese, Klinische Untersuchung und Diagnostik. So werden hier auch noch einmal die EKG-Basics besprochen, sowie die Auswertung einer Lungenfunktionsuntersuchung, eines Röntgen-Thorax oder einer Eiweißelektrophorese. Zudem wird kurz der Aufbau einer typischen Epikrise wiederholt. Mit diesem „Handwerkszeug“ kommt man meist recht gut durch die zwei Prüfungstage.

Ein weiteres Highlight war für mich das nächste Kapitel. In Flussdiagrammen werden hier die wichtigsten Leitsymptome studentengerecht mit Differentialdiagnose, Diagnostik und Therapie aufgearbeitet. Dabei beschränken sich die Autoren nicht immer rein auf internistische/chirurgische Krankheitsbilder, so dass auch Quervernetzungen in andere Fächer möglich sind. Diese Flussdiagramme waren für mich der Grund, das Buch auch nach dem Examen zu behalten, da ich mir vorstellen kann, dass diese Aufmachung auch als Assistenzarzt noch hilfreich sein kann.

Die letzten drei Kapitel sind alle nach demselben Schema aufgebaut: erst Fälle, dann Einzelfragen. Thematisch wurde hier nach Fach getrennt. Das dritte Kapitel behandelt interdisziplinäre Krankheitsbilder wie die Aortendissektion. Die Fälle habe ich zu Beginn meiner Vorbereitungszeit behandelt und fand sie sinnvoll, um die großen, „wichtigen“ Krankheitsbilder zu wiederholen. Natürlich haben die Antworten keinen Anspruch auf Vollständigkeit, aber in Kombination mit amboss kommt man ja meistens doch recht weit. Die Fragen habe ich zum Größtenteil nicht bearbeitet, da sie den Büchern „Innere Medizin/Chirurgie in Frage und Antwort“ entnommen wurden, die ich mit meiner Lerngruppe genutzt habe. Grundsätzlich waren wir bis auf sehr spezielle Fragen mit diesen Büchern zufrieden – ich gehe also davon aus, dass sich im „MEX“ auf die wichtigen Fragen beschränkt wurde.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass das „MEX“ hält, was es verspricht – im Rahmen des Möglichen. Es ist definitiv momentan das Buch, das das vollständigste „Komplettpaket“ bietet und auch auf die technischen und praktischen Aspekte der Prüfung eingeht. Die

theoretische Vorbereitung, das Nachschlagen in anderen Büchern/amboss und natürlich die Arbeit mit den Protokollen kann es aber nicht ersetzen.

Maike Rebenstorff, 13. Semester

Im September 2018